

sich heute befinden, war nicht möglich, es dürfte sich jedoch ebenfalls um 4 Platten aus der Pariser Zeit handeln. Stengel berichtet, daß Kobell zu Lebzeiten 120 Platten einer Gesellschaft von Kaufleuten in Heilbronn unter der Direktion von Carl Lang und der Firma Schwäbisches Industrie-Comptoir überlassen hat, sodas nach seinem Tode (1799) seine Erben nur 59 Platten vorfanden. Diese 59 Kupferplatten wurden an J. F. Frauenholz in Nürnberg verkauft, der sie unter dem Titel: Nachlaß von Ferdinand Kobell, Landschaften und figürliche Gegenstände enthaltend, zum Preise von 27 Gulden 30 Kreuzer herausgab. Kurze Zeit darauf kaufte Frauenholz die 120 übrigen Platten von der in Auflösung befindlichen Heilbronner Gesellschaft und gab im Jahre 1809 das vollständige Werk des bayerisch-pfälzischen Hofmalers und Radierers Ferdinand Kobell, enthaltend 179 Platten, heraus. Die Sammlung enthielt das von »Hauber« gezeichnete und von »Schlotterbeck« gestochene Porträt des Künstlers. Es existiert in zwei Ausgaben, wovon die eine 46 Gulden, die andere, breiträndigere 88 Gulden kostete. Aus der Verlagsanzeige geht hervor, daß Frauenholz nur eine sehr mäßige Anzahl Exemplare gedruckt hat, die in kurzer Zeit vergriffen gewesen sein dürfte. Im Jahre 1842 gab Franz Kugler die Radierungen Kobells in 179 Platten nochmals mit einem begleitenden Vorwort (4 Seiten Text) heraus. Die Ausgabe erschien bei Karl Göpel in Stuttgart ohne Angabe einer Jahreszahl und kostete 13 Thaler. Das begleitende Vorwort stützt sich hauptsächlich auf die Angaben Stengels, analysiert außerdem Kobells künstlerische Tätigkeit, besonders wird darin erwähnt, daß die im Jahre 1809 bei Frauenholz in Nürnberg erschienene Ausgabe nur in einer sehr geringen Auflage erschien.

Der letzte Besitzer der Platten war der im Jahre 1923 verstorbene Kommerzienrat Eugen Mayer in Nürnberg, der Inhaber der im Jahre 1828 gegründeten bereits erloschenen Firma Carl Mayers Kunstanstalt. Dort ruhten die Platten teilweise noch in der alten Verpackung von 1809. Nunmehr erscheint im Verlag der Carl Theodor-Presse in Mannheim das vollständige Werk Kobells in einer neuen Auflage von 100 Exemplaren, nachdem die Platten in den Besitz eines kunstverständigen und die Künste fördernden Heidelbergers übergegangen sind. Die ersten Probedrucke, die nach dem Urteile verschiedener Sachverständiger auf das Beste gelungen sind, wurden der Allgemeinheit auf der am 30. November eröffneten Weihnachts-Ausstellung Heidelberger Künstler im Heidelberger Kunstverein und in der am 200. Geburtstag des Kurfürsten Carl Theodor, 11. Dezember, in der Mannheimer Kunsthalle gezeigten Ausstellung zugänglich gemacht.

Außer den 178 Kupferplatten ist noch eine Zinkplatte von Kobell: Der Stiefelpußer (Stengel, Verzeichnis Nr. 119) vorhanden, die eine der seltensten Platten des ganzen Werkes ist. Diese Platte ist bis heute noch nicht abgedruckt. Stengel berichtet von derselben, daß der Druck infolge der Gewissenhaftigkeit Frauenholz' unterblieb, da die Platte Kraft und Deutlichkeit beim Drucken zu verlieren begann. Es wäre zu wünschen, daß es dem vorzüglichen Drucker der Carl Theodor-Presse gelingen möge, auch diese Platte der Allgemeinheit durch einen Wiederabdruck zugänglich zu machen.

Dr. Oskar Stiilich: **Handbuch des Geld-, Bank- und Börsenwesens.** Band II: Die Banken und ihre Geschäfte. G. A. Gloedner. Leipzig 1924. 8°. 200 S. Hwd. M. 6.—

Den ersten Band dieses Werkes haben wir im Vbl. Nr. 33 d. J. angezeigt. Auch der vorliegende zweite wird als bequeme Information über das nicht einfache Gebiet manchem Buchhändler willkommen sein. Der Verfasser arbeitet in großem Umfange mit anschaulichen Beispielen. Das Werk orientiert so zugleich über zahlreiche Bankinstitute. Auch als Unterrichtsmittel für Fortbildungskurse und dergleichen wird der Band gute Dienste tun können. Dr. M.

Fr. Schönemann: **Die Kunst der Massenbeeinflussung in den Vereinigten Staaten von Amerika.** Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Berlin, Leipzig 1924. 8°. 212 S. Hwd. M. 6.—

Das Buch ist ein überaus wertvoller Beitrag für die Kenntnis Amerikas, wo bekanntlich schon Franklin »das große Geheimnis entdeckte, private Wünsche in öffentliche Forderungen zu verwandeln«. Beschäftigt sich der Verfasser auch in erster Linie mit der Kriegspropaganda und der politischen Beeinflussung und Stimmungsmache, so bieten seine Ausführungen z. B. über die Veranziehung der Schule für die Propaganda u. a. m. doch wertvolle Einblicke in das Thema

der Massenbeeinflussung überhaupt. Bei dem Interesse, das der werbefreudige Buchhandel für alles Amerikanische bezeugt, dürfte daher das Buch als Quelle psychologischer Studien auch ihm von Nutzen sein. Das Wie der Beeinflussung ist ja schließlich auf den meisten Gebieten gleich. Das oben mit Bezug auf Franklin zitierte Wort verdient jedenfalls unbedingt auch im Buchhandel eifriges Nachdenken. Dr. M.

Th. Fritsch: **Handbuch der Judenfrage.** 29. Aufl. — Ders., **Der falsche Gott.** 9. Aufl. — Ders., **Ursprung und Wesen des Judentums.** 2. Aufl. — Ders., **Rechtfertigung des Antisemitismus.** 2. Aufl. — Ders., **Neue Wege.** Eine Sammlung von Hammer-Aufsätzen. Sämtlich Hammer-Verlag, Leipzig.

Die vorgenannten Werke sind uns unter Bezugnahme auf die Besprechung von Plaut, Antisemitismus in Nr. 279 des Vbl. und unter Berufung auf die Mitgliedschaft des Verfassers im Börsenverein zur Besprechung zugegangen. Zum größten Teil bereits in höheren Auflagen vorliegend, sind die Werke schon lange im Buchhandel durchaus bekannt. Dasselbe gilt für den Standpunkt und die Verdienste des Verfassers. Es erübrigt sich hier also ein näheres Eingehen. Es hieße sonst Eulen nach Athen tragen. Das muß vielmehr für etwaige Neuerscheinungen vorbehalten bleiben. m.

### Kleine Mitteilungen.

#### Zur Bücherlotterie der Deutschen Bücherei.

6.

Im Börsenblatt Nr. 285 vom 5. d. M. gibt der Vorstand des Börsenvereins die Veranstaltung einer Bücherlotterie zum Besten der Deutschen Bücherei bekannt und wendet sich an den Buchhandel mit der Bitte, die Durchführung der Lotterie nach Kräften zu unterstützen. Dieser Bitte möchte ich mich in eindringlicher Weise anschließen. Als bisheriger Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Bücherei bin ich mit ihrem Wohl und Wehe wohl vertraut und kann nur betonen, daß die Größe der ihr gestellten Aufgaben zu den ihr jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln in keinem rechten Verhältnis steht. Möchte darum die Bücherlotterie einen guten Erfolg haben und diesem Institut, das allen, die mit ihm in Berührung gekommen sind, ans Herz gewachsen ist, jene Mittel zuführen, die es zu seiner Entfaltung bedarf!

Dazu muß diesmal das Sortiment helfen. Unterstützt der Verlag durch fortwährende Zuwendung der Bücherproduktion das große Werk der Deutschen Bücherei, so ist in der Bücherlotterie in erster Linie dem Sortiment Gelegenheit gegeben, der Deutschen Bücherei durch eine wirksame Werbetätigkeit und einen energisch betriebenen Umsatz von Rosen tatkräftige Hilfe zu leisten. Ich zweifle keinen Augenblick, daß das Sortiment eine so selten sich bietende Gelegenheit mit Freuden ergreifen wird, und habe die feste Zuversicht, daß bei erster Bemühung die Sache auch zu einem vollen Erfolg führt. An hilfsbereiter Mitarbeit des Buchhandels am stolzen Werk der Deutschen Bücherei hat es ja bisher nie gefehlt. Der Buchhandel war sich stets bewußt, daß er der Deutschen Bücherei, als seiner eigensten Einrichtung, Aufgaben auferlegt hat, die in hervorragender Weise mit dazu beitragen, die Bedeutung des deutschen Schrifttums und damit das Ansehen des deutschen Buchhandels in der Welt zur gehörigen Geltung zu bringen. Unterstützen wir darum nach Kräften das Unternehmen, das in gewisser Weise unsere eigene Sache ist!

Dr. Arthur Meiner,

Stellvertretender Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Bücherei.

\*